

# Inhalt

<b>Überblick</b>	<b>15</b>
<b>1. Soziale Arbeit im „Zeitalter ohne Synthese“: Die „wilden 1990er Jahre“ – Spurensuche nach einer „Wissenschaft der Sozialen Arbeit“ und/oder „Sozialarbeitswissenschaft“</b>	<b>19</b>
1.1. Vorbemerkung	19
1.2. „Soziale Arbeit“ als Wissenschaft: Addition, Subtraktion oder Division von Sozialarbeit und Sozialpädagogik?	22
1.2.1. Beweg- und Hintergründe der Debatte um eine „Sozialarbeitswissenschaft“	22
1.2.2. Positionen, Tendenzen und Strömungen hinsichtlich einer Verwissenschaftlichung von Sozialarbeit	24
1.3. Problem-, Diskursebenen und Dialektiken zwischen Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Sozialer Arbeit - eine systematisierende Reflexion	30
1.3.1. Die Suche nach eigenständigen historischen Wurzeln	30
1.3.2. Die Bestimmung der Relation zwischen Sozialpädagogik und Sozialarbeit („Begriffsdiffusion“)	35
1.3.3. Das differente Verständnis von Pädagogik und Erziehungswissenschaft	39
1.3.4. Die Differenzen hinsichtlich des jeweils zugrunde liegenden Wissenschaftssystems	43
1.3.5. Die Polarität bzw. „Bi-Polarität“ der Ausbildung in Sozialer Arbeit	47
1.3.6. Die Spezifika von Curricula an Hochschulen, Fachhochschulen und Fachakademien	51
1.3.7. Der „Mythos“ Praxis als Proprium in Sozialer Arbeit und die Inkompatibilität von „Disziplin“ und „Profession“	56
1.3.8. Der „Hiatus“ zwischen „Theorie und Praxis“ und die „Praxisforschung“	60
1.4. Zusammenfassung	63
<b>2. Soziale Arbeit: Auf dem Weg zur Wissenschaft – als „Handlungswissenschaft“, „Praxiswissenschaft“ oder „Praktische Wissenschaft“?</b>	<b>65</b>
2.1. Vorbemerkung	65
2.2. Ansätze, Vorschläge und Plädoyers für eine Konturierung einer „Sozialen Arbeit“ als Wissenschaft – oder: die Qual der Wahl sozialarbeitswissenschaftlicher Verortung im Wissenschaftssystem	66
2.3. „Sozialarbeitswissenschaft“ als „Praxiswissenschaft“ – Theorie als Praxis – Praxis als Theorie: Konturen eines bislang unbestimmten bzw. unbestimmbaren Wissenschaftsparadigmas	82

	<i>Exkurs: Professionalisierung von Sozialer Arbeit</i>	90
	<i>Exkurs: Sozialarbeitswissenschaft und Pflegewissenschaft</i>	92
2.4.	„Sozialarbeitswissenschaft“ im Kanon von „praktischen Wissenschaften“ – oder: Soziale Arbeit als Wissenschaft jenseits poetischer Versuchungen. Der Ansatz von E. BADRY	98
2.5.	Resümee und Kritik einer „praxiswissenschaftlichen“ Konturierung von Sozialarbeitswissenschaft und Sozialpädagogik(-wissenschaft)	106
3.	<b>Soziale Arbeit und die Frage nach „Wissenschaft“: Wissenschaftspolitische, -theoretische und philosophische Prozeduren – der: Wege sozialarbeiterischen und sozialpädagogischen Erkennens und Handelns</b>	113
3.1.	Vorbemerkung	113
3.2.	Wissenschaftspolitischer Territorialismus – Wegbereiter für wissenschaftstheoretische und -systemische Demarkationen	115
3.3.	Von den Grundproblemen einer Bestimmung und Abgrenzung des Begriffes „Wissenschaft“	118
3.3.1.	„Wissenschaft“ versus „Ideologie“, „Weltanschauung“, „Nichtwissenschaft“ und „Unwissenschaft“	119
3.3.2.	Konstitutiva für ein „begründbares“ und „begründungswürdiges“ Wissen in Sozialer Arbeit – oder: Was macht eine „Wissenschaft“ aus?	123
3.3.3.	Erklären und/oder Verstehen? – Zur Begründung der Systematisierung von „Wissenschaft“	128
3.3.4.	Was will „Wissenschaft?“ – oder: das Erkenntnisinteresse von „theoretischen Wissenschaften“ und das Handlungsinteresse von „praktischen Wissenschaften“	133
3.3.5.	Die vernetzende Rolle der Philosophie als „Grundwissenschaft“ in den Wissenschaften	136
3.3.6.	Wenn Wissenschaft „Philosophie“ braucht, braucht sie dann überhaupt „Theorie“?	139
3.3.7.	Die transzendentalphilosophisch-kritische Position innerhalb des Diskurses um „Wissenschaft“ – oder: Das philosophische Erkenntnisproblem	142
3.4.	Der „methodologische Interpretationskonstruktivismus“ (H. LENK) – „Interpretation“: ein Wissenschaftsprogramm für Sozialarbeitswissenschaft und Sozialpädagogik?	148
3.4.1.	Anthropologische Grundaussagen im Rahmen einer „Kritik der interpretatorischen Vernunft“	150
3.4.2.	LENKS „Stufenmodell der Interpretation“ und die „Schemainterpretationen“	153
3.4.3.	„Handlungen“ als Interpretationskonstrukte – oder: der Beitrag von NIETZSCHES Perspektivismus und KANTS Aktivismus für den LENKSchen Realismus	156

3.4.3.1.	<i>Zur Relativierung des Perspektivismus NIETSCHEs</i>	157
3.4.3.2.	<i>Zur Aktivierung des Aktivismus KANTS</i>	160
3.5.	Fazit	162
4.	<b>„Handeln“ und „Handlung“ in Theorie und Wissenschaft – oder: Extrakte einer wissenschaftlichen Betrachtung von „Handlung“ im Rahmen von Sozial- und Geisteswissenschaften</b>	167
4.1.	Vorbemerkung	167
4.2.	„Handeln“/„Handlung“ – oder: von der Schwierigkeit der Bestimmung und Abgrenzung zweier wissenschaftlicher Grundbegriffe	169
4.3.	Interdisziplinäre Integration und methodologische Segregation? - oder: „Handlung“ zwischen externalistischem Erklären und konstruktivistischem Verstehen	177
4.4.	„Allgemeine Handlungstheorie“: Disziplinäre Extrakte für eine interdisziplinäre Wissenschaft? – oder: von den „Klassikern“ der Handlungswissenschaft und -philosophie	179
4.5.	Der Begriff der „Handlung“ im interdisziplinären Diskurs - Streifzüge durch semantische und syntaktische Kontrareitäten	183
4.6.	Grundfragen und -lagen einer „Allgemeine Handlungstheorie“- oder: was die Wiederbelebung der „praktischen Philosophie“ für die Erreichung eines interdisziplinären Konsenses verspricht	186
4.6.1.	Handlungstheoretische Abgrenzungen: „Handeln“ und „Handlung“ im Vergleich zu „Verhalten“, „Widerfahrnis“ und „Unterlassung“	186
4.6.2.	Die Rehabilitierung der „praktischen Philosophie“ und die Frage nach dem Verhältnis zwischen „Erkennen“ und „Handeln“	189
4.6.3.	Stolpersteine und Sperrzäune einer einheitlichen Handlungstheorie als „Metatheorie“ von Handlung – oder: der „homo agens“ in der Zerreißprobe methodologischen Verstehens, Interpretierens, Deutens, Erklärens	192
4.6.4.	Zur Typologie von „Handlungstheorien“: empirische, rationale, normative und philosophische Theorien über die menschliche „Handlung“	194
4.6.5.	Jenseits von „Erklären“ und „Verstehen“ – oder: Von der „Selbstreferentialität“ des Menschen über die Schichtung“ der „Allgemeine Handlungstheorie“ zum methodologischen „Königsweg“ des Interpretationskonstruktivismus	196
4.7.	Resümee	201

<b>5.</b>	<b>Handlungstheorien und -konzeptionen im disziplinären Vergleich – oder: Geistes-, sozial- und verhaltenswissenschaftliche Grundlagen von „Handlung“</b>	<b>203</b>
5.1.	Eine „anthropologische“ Vorbemerkung	203
5.2.	Philosophische Aspekte handlungstheoretischer Forschung	208
5.2.1.	Philosophisch-anthropologische Handlungstheorie – A. GEHLEN und die anthropologische Grundbestimmung des Menschen als ein „Handelnder“	208
5.2.2.	Praktisch-philosophische Handlungstheorie – I. KANT und der „kategorische Imperativ“ sittlich-moralischen Handelns	211
5.3.	Sozial- und verhaltenswissenschaftliche Aspekte handlungstheoretischer Forschung	220
5.3.1.	Soziologisch-lebensweltliche Handlungstheorie – A. SCHÜTZ und das Konzept der Alltagshandlung im Rahmen „verstehender“ Soziologie	220
5.3.2.	Soziologisch-individualistische Handlungstheorie – Das strukturell-individualistische Erklärungsschema der Handlung und der Handlungsfolgen von J. COLEMAN	232
5.3.3.	Das ökonomische Programm der „Nutzenmaximierung“ durch Handlungen - Grundlagen der ökonomischen Handlungstheorie nach K. HOMANN & A. SUCHANEK	245
5.3.4.	Das „Rubikonmodell“ der Handlungsphasen nach H. HECKHAUSEN & P. GOLLWITZER – eine prozessuale Synthese „motivationaler“ und „volitionaler“ Handlungsaspekte	256
5.4.	Eine zusammenfassende Schlussfolgerung	269
<b>6.</b>	<b>Konzepte der Professionalisierung und/oder Disziplinierung der „Sozialen Arbeit“ – oder: die Frage nach der Perspektive: „Handeln“/„Handlung“ des Akteurs oder des Adressaten?</b>	<b>271</b>
6.1.	„Handeln“ und „Handlung“ in der transzendentalphilosophisch-kritischen Sozialpädagogik H.-L. SCHMIDTS	271
6.1.1.	Der Begriff des „Handelns“ als anthropologische Komponente der Sozialpädagogik	271
6.1.2.	Eine Definition von „Sozialpädagogik“	275
6.1.3.	Der disziplinäre Bezugsrahmen der Sozialpädagogik – oder: Das Verhältnis der Sozialpädagogik zur Allgemeinen Pädagogik	277
6.1.4.	Der Gegenstands- und Objektbereich der Sozialpädagogik	280
6.1.5.	Das Verständnis von Wissenschaft und Forschung im Rahmen eines dialektischen „Theorie-Praxis-Verhältnisses“	284
6.2.	„Sozialpädagogik/Sozialarbeitswissenschaft“ und Sozialpolitik im System der Sozialwissenschaften – H. PFAFFENBERGER	290
6.2.1.	Zum Begriff „Sozialpädagogik“ bei H. PFAFFENBERGER	290
6.2.2.	Der „wissenschaftliche Status“ der Sozialpädagogik	292
6.2.3.	„Sozialpädagogik/Sozialarbeitswissenschaft“ als „Handlungswissenschaft“	294

6.2.4.	„Sozialpädagogik/Sozialarbeitswissenschaft“: Handlungswissenschaftliche Disziplin/Profession im Spiegel empirisch-hermeneutisch-kritischer Sozialwissenschaft	296
6.3.	„Social Work“ - Orientierungsrahmen für eine handlungspraktische und wissenschaftliche Sozialarbeit/Sozialpädagogik Louis LOWYS	298
6.3.1.	Wissenschaftliche Erkenntnisse über den Handlungsbereich der synonym verwendeten SA/SP	298
6.3.2.	Wissenschaftliche Kriterien für SA/SP und das „Life Model“ als Formalobjekt	299
6.3.3.	„Philosophie des Handelns“ – normative Grundlegung handlungswissenschaftlicher SA/SP	301
6.3.4.	Basiswissen, Praxistheorien und Topik als Wissensbasis für SA/SP	302
6.4.	„Alltagshandeln“ und „Lebensweltorientierung“ – zentrale Elemente einer „Wissenschaft der Sozialen Arbeit“ bei H. THIERSCH	306
6.4.1.	„Soziale Arbeit“ und die Konvergenz von Sozialpädagogik und Sozialarbeit: H. THIERSCH	306
6.4.2.	Die Wende zum „Alltag“ bzw. zur „Lebenswelt“: Aufgabe und Selbstverständlichkeit von Sozialer Arbeit	307
6.4.3.	Zentrale Dimensionen eines theoretisch-wissenschaftlichen Ansatzes von Sozialer Arbeit	309
6.4.3.1.	<i>Die Bedeutung von „Lebenswelt“ und „Alltagshandeln“ für Soziale Arbeit</i>	310
6.4.3.2.	<i>Die gesellschaftlichen Funktionen von Sozialer Arbeit</i>	312
6.4.3.3.	<i>Soziale Arbeit: Arbeit in spezifischen Institutionen</i>	312
6.4.3.4.	<i>Das „Professionelle“ am sozialpädagogischen Handeln</i>	313
6.4.3.5.	<i>Konzept und Charakter einer „Wissenschaft“ der Sozialen Arbeit</i>	314
6.4.4.	<i>Exkurs: Zentrale Dimensionen eines theoretisch-wissenschaftlichen Ansatzes von Sozialpädagogik nach T. RAUSCHENBACH &amp; R. TREPTOW</i>	317
6.4.4.1.	<i>Programmatische Voraussetzungen einer künftigen sozialpädagogischen Theorieproduktion im Rahmen des kommunikativen Handelns nach J. HABERMAS</i>	316
6.4.4.2.	<i>Eine Typologie menschlichen (rationalen) Handelns und ihre Bedeutung für sozialpädagogisches Handeln</i>	318
7.	<b>Perspektivenwechsel: Von der „Handlungskompetenz“ seitens der Akteure in Sozialer Arbeit zur „Handlungsinkompetenz“ seitens der Adressaten – Plädoyer für „Krise“ und „Widerfahrnis“ als Gegenstand Sozialer Arbeit</b>	321

**Ausblick** 393

**Literatur** 397